

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Auslieferung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3ersp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegramm-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 144.

Neuenbürg, Mittwoch den 8. September 1909.

67. Jahrgang.

Mündschau.

München, 6. Septbr. Der Kaiser wird am 18. Sept. vormittags zur Einweihung der neuen Schach-Galerie hier eintreffen. Der Kaiser hat jeden offiziellen Empfang abgelehnt und wird sich sofort nach der Eröffnung nach Altenburg zum Besuche des dortigen Hofes begeben.

Berlin, 6. Sept. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Großadmiral Prinz Heinrich von Preußen ist in der Armee zum Generaloberst mit dem Range eines Generalfeldmarschalls befördert worden.

Einer längeren Betrachtung der „Augst. Abdtg.“ ist nachstehendes zu entnehmen: Wo die unblutige Wahlstatt für die diesjährigen, groß angelegten Kaisermandöver sein wird, vermag natürlich nicht vorher gesagt zu werden. Denn das Geheimnis, mit dem der Chef des Generalstabes der Armee General v. Moltke die Einzelheiten der Manöverbewegungen umgibt, sichert allein die Kriegsmöglichkeit und damit den lehrreichen Erfolg dieser hohen Schule der deutschen Truppenführer für den Ernstfall. Der Schauplatz der Kaisermandöver dürfte in dem Dreiländerzipsel zu suchen sein, den Bayern, Württemberg und Baden mit ihren Grenzlinien zeichnen, also das Gelände, das von der Hohenloher Ebene, der Frankenhöhe und dem Taubergrunde bedeckt ist. Als Grenzlinie für die beiden Parteien kommt die Linie in Betracht, die sich von Ritzingen über Röttingen, Dörzbach, Jagstfeld, Neckarelz nach Heidelberg zieht; nördlich dieser Linie ist rotes, landesfeindliches Gebiet, südlich davon das Gebiet der blauen Partei, außerhalb dieser Linie ist neutrales Gebiet. Die diesjährigen Kaisermandöver werden nach der Stärke der Truppenmassen die größten sein, die bisher gehalten worden sind. Ueber vier ganze Armeekorps mit 13 Divisionen, also fast ein Viertel des gesamten deutschen Heeres wird in der dritten Septemberwoche nördlich des Neckars manövrieren. In welcher Weise die Kriegsgliederung der beiden Parteien sein wird, darüber wird noch tiefstes Stillschweigen beobachtet. Die Verfügungen des großen Generalstabs hierüber sind nur den Kriegsministerien und den Führern der beiden Parteien bekannt. Die Truppenteile erhalten erst am 12. September Kenntnis von ihrem Marschziel und ihrer Zugehörigkeit. Feststehend ist, daß nicht etwa, wie einige süddeutsche Blätter vor einiger Zeit meldeten, die geschlossene bayerische gegen die württembergischen und badischen Armeekorps kämpfen werden. Schon aus politischen Gründen wird das keinesfalls geschehen, sondern in der Ordre de bataille wird die bayerische Armee geteilt erscheinen.

Kiel, 5. Sept. Wie mitgeteilt wird, wird in nächster Zeit Graf Zeppelin hier eintreffen. Sein Besuch in Kiel ist indessen völlig privater Art. Graf Zeppelin folgt nämlich einer Einladung des Prinzen Heinrich, der bekanntlich vor einer Reihe von Monaten den Grafen Zeppelin in Friedrichshafen besuchte und auch mit ihm eine Fahrt im Luftschiff unternahm. Ueber die Eindrücke, die Prinz Heinrich während dieser Fahrt gewonnen hat, hielt der Prinz seinerzeit in der Marineakademie einen eingehenden Vortrag.

Nach den „Berl. Neuest. Nachr.“ ist Z III für Straßburg bestimmt. Z I ist bekanntlich in Metz, Z II in Köln. Die 3 zuverlässigen Luftschiffe mit einem Aktionsradius von mindestens 500 Kilometern können, wenn nötig, das ganze 1871 okkupierte Gebiet des Nachbarlandes überfliegen und ohne Zwischenlandung in die Heimathäfen zurückkehren. Ihre Beobachtungen, wenn sie von taktisch und strategisch geschulten, an Ballonbeobachtungen gewöhnten Männern gemacht werden, dürften für die Heeresleitung von unschätzbarem Werte sein.

Frankfurt a. M., 6. Sept. Das Luftschiff Z III wird am Samstag die Reise von Friedrichshafen nach Frankfurt zur „Ila“ antreten. Es soll

am Sonntag früh in Frankfurt eintreffen. Der Z III wird etwa 8 Tage in der Ausstellung bleiben und eine Reihe von Aufstiegen unternehmen. Später wird dann Z III eine Fahrt nach Luzern unternehmen. Auf der Fahrt am Samstag nach Frankfurt wird voraussichtlich Baden-Baden, Jonach Stuttgart nicht berührt werden.

Berlin, 7. Septbr. Drville Wright führte heute nachmittag zum zweitenmal seine Flugmaschine auf dem Tempelhofer Felde vor einer nach Hunderttausenden zählenden Menschenmenge vor.

Berlin, 4. Sept. Die Dynamitfunde auf britischen Kriegsschiffen beginnen allmählich unheimlich zu werden. Während gestern der Aviso „Forward“ mit Schießübungen in West Bay bei Portland beschäftigt war, hörte man plötzlich, wie der „Lokal-Anz.“ meldet, heftige Detonationen im Inneren des Schiffes. Der Kapitän gab sofort Befehl, die Uebungen einzustellen und nach Portland zurückzudampfen. Dort wurde der Kohlenvorrat auf Leichter verladen und auf das peinlichste untersucht. Das Resultat ist noch nicht bekannt. Wie erinnerlich sein wird, hat man bereits in den Kohlenladungen dreier anderer englischer Kriegsschiffe Dynamit aufgefunden, ohne daß bisher etwas über den Ursprung desselben ermittelt worden wäre. Infolge des Vorkommnisses auf der „Forward“ ist man in Marinekreisen begreiflicherweise sehr beunruhigt, denn es unterliegt kaum einem Zweifel, daß die Explosionen von Dynamit herrühren, das mit den Kohlen in die Kesselfeuer geraten war.

Gegen die entsetzlichen Grausamkeiten des marokkanischen Sultans Mulay Hafid sind die europäischen Mächte jetzt eingeschritten. Wie aus Tanger berichtet wird, ist durch besonderen Kurier den Konsuln der Mächte in Fez die Weisung zugegangen, dem Sultan Mulay Hafid eine Kollektivnote zu überreichen, die ein Verbot der Torturen und Fächtigungen verlangt, die Verstümmelung oder langsame Tod zur Folge haben. Dieser diplomatische Protest scheint bereits Erfolg gehabt zu haben; denn Mulay Hafid hat die formelle Zusicherung erteilt, daß Fächtigungen in der von den Konsuln beanstandeten Art nicht mehr vorkommen würden. — Der Roghi, der jetzt freundlicher behandelt und nicht mehr öffentlich ausgestellt wird, soll, wie gerüchtweise verlautet, Mulay Hafid ermächtigt haben, die Summen zu erheben, die von ihm bei verschiedenen Banken hinterlegt worden sind.

Bern, 6. Sept. Das Volk des Kantons Aargau verwarf mit 28000 gegen 8000 Stimmen das Initiativbegehren für eine Totalrevision der Staatsverfassung.

Dr. Cool, der „Entdecker des Nordpols“, weist seit seiner Rückkehr aus Grönland einstweilen in Kopenhagen, von wo aus er erst später nach Amerika zurückkehren wird. Er wird in Kopenhagen ungemein gefeiert, da die ursprünglichen Zweifel daran, daß Dr. Cool tatsächlich den Nordpol erreicht haben könnte, mehr und mehr schwinden. Hoffentlich wird es Dr. Cool gelingen, den von ihm verheißenen wissenschaftlichen Beweis für seine behauptete Entdeckung des Nordpols nun auch zu erbringen vermögen. Belustigend ist es, daß ein Teil der amerikanischen Presse mit den englischen Zeitungen um das Besitzrecht auf die dem Nordpol zunächst umlagernden Gebiete streitet, und daß ferner in Canada Stimmen laut werden, welche diese Striche für Canada reklamieren.

Angeichts der Bemühungen sozialdemokratischer Blätter auch die Besteuerung der Zigaretten als ungerechte Belastung der ärmeren Klassen hinzustellen, sei an folgende Tatsache erinnert: Bei dem militärischen Aushebungsgeschäft in Pöplingenstadt mußte ein außergewöhnlich hoher Prozentsatz der Bestimmungspflichtigen wegen Herzleidens für untauglich erklärt werden. Nach ärztlicher Feststellung ist die Ursache des Uebels zum größten Teil in

übermäßigem Zigarettengenuß zu suchen. In Zversgehöfen wurden von 243 Bestimmungspflichtigen nur 53 aus gleichem Grunde für tauglich befunden. — Wenn das übermäßige Zigarettenrauchen der Jugend etwas eingeschränkt wird, so ist das gewiß kein Schaden, im Gegenteil im Interesse der deutschen Wehrkraft höchst erwünscht.

Neustadt a. S., 6. Sept. Bei der Landtagsersatzwahl Neustadt-Edenkoben erhielt Hamerschmidt (Lib.) 4779, Lorenz (Str.) 3445, Adermann (Soz.) 4179 Stimmen. Hamerschmidt ist somit mit 600 Stimmen Mehrheit gewählt.

Gaggenau, 6. Sept. Beim Automobilrennen in Riga (Rußland) belegte ein Gaggenauer Vierzylinder-Bloctormotorwagen in seiner Klasse den ersten Platz und wurde mit der goldenen Medaille und einem Ehrenpreis ausgezeichnet.

Nach einer Meldung aus Berlin erkrankte infolge des Genusses von Vanillenspeise bei einer besfreundeten Familie die Ehefrau des Zuschneiders Struke in Roabit mit ihren 3 Kindern schwer, ebenso 2 Kinder der besfreundeten Familie. Bis her sind 2 Kinder der ersteren gestorben. Das Befinden der übrigen ist bedenklich.

Der Saatenstand in Baden. Die Getreideernte ist bei meistens günstigem Wetter in vollem Gange; an manchen Orten, bis auf den Hafer, nahezu beendet. Nur in den Höhenlagen des Schwarzwaldes und stellenweise im Odenwald hat sich die Entwicklung und die Reife der Winter- und Sommerfrucht verzögert, so daß hier noch die Ernte bedorft. Soweit Urteile über den Ernteausfall vorliegen, lauten sie übereinstimmend dahin, daß die gehegten Erwartungen sowohl bezüglich der Güte als auch besonders bezüglich der Menge von den geernteten Erträgen weit übertroffen werden. In mehreren Bezirken ergab die Ernte einen Vollertrag.

Aus der Pfalz, 3. Sept. Herbstausichten. Der für die Entwicklung der Trauben wichtige Monat August ging vorüber und hat die auf ihn gesetzten Hoffnungen voll und ganz erfüllt. An den meisten Tagen schien die Sonne recht heiß, und da hier und da Regen niedergingen, konnte die Entwicklung der Trauben ziemlich rasch vor sich gehen. Die Weinberge haben ein recht gesundes und frisches Aussehen, wohl sind hin und wieder Peronospora und Oidium aufgetreten, die im großen und ganzen aber nennenswerten Schaden nicht verursachen konnten, da sie rechtzeitig bekämpft wurden. Man kann sagen, daß in allen Lagen vollständig reife Trauben sich finden lassen und auch die Riesling sind dünnhäutiger und weicher geworden. Infolge der Ungleichmäßigkeit der Blüte stellt sich auch eine Ungleichmäßigkeit der Reife ein und bedarf der größte Teil der Trauben bis zur Lese noch recht warmen Wetters.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Sept. Erzherzog Friedrich von Oesterreich ist heute vormittag mittels Sonderzuges um 10 Uhr 32 Min. hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof fand großer Empfang statt, zu welchem die Mitglieder des Staatsministeriums, die Generalität, die obersten Hofchargen, der Oberbürgermeister und der Bürgerausschußobmann besohlen waren. Auf dem Bahnsteig hatte eine Ehrenkompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 122 Kaiser von Oesterreich Aufstellung genommen. Zum Empfang waren erschienen: der König in österreichischer Husarenuniform mit dem Bande des Stephansordens, Herzog Albrecht, die Herzöge Robert und Ulrich in ihren österreichischen Dragoneruniformen und österreichischen Orden, Herzog Wilhelm und Fürst Karl von Urach, sowie der Fürst von Wied. Unter lebhaften Hochrufen des Publikums geleitete der König seinen hohen Gast in das Residenzschloß, wo der Erzherzog im Königin Olga-Quartier Wohnung bezogen hat. — Um 11¹/₄ Uhr traf alsdann Prinz

Eitel Friedrich von Preußen ein. Zum Empfang hatte sich der König in der Uniform der roten preußischen Leibgardehusaren eingefunden. Nach herzlicher Begrüßung des Prinzen erkundigte sich der König nach dem Befinden des Kronprinzen und bedauerte dessen Fernbleiben. Die männlich schöne Erscheinung des hochgewachsenen Hohenzollernprinzen, der die rote Uniform des Leibgardehusaren-Regiments trug, erinnert lebhaft an die Kaiserin. Als der König seinen Gast in das Residenzschloß geleitete, brach das zahlreich anwesende Publikum in stürmische Hochrufe aus. Der deutsche Kronprinz konnte noch nicht erscheinen, da seine linke Wange infolge eines Wespenstichs derart geschwollen ist, daß der Arzt sein Erscheinen nicht für wünschenswert erklärt hat. — Um 12¹/₄ Uhr erschien der König bereits wieder auf dem Bahnsteig, diesmal in der Uniform des bayerischen Infanterie-Regiments König Wilhelm von Württemberg, um den Prinzen Ludwig von Bayern zu empfangen. Auch hier trug die Begrüßung der Fürsten einen sehr herzlichen Charakter. Der König geleitete seinen hohen Gast, der sich ebenso wie Prinz Eitel Friedrich von Preußen einen offiziellen Empfang verbeten hatte, ins Residenzschloß, wo Prinz Ludwig die französische Kaiserzimmer bezogen hat. — Der König von Sachsen traf erst abends 8¹/₂ Uhr ein, im Auftrag des Königs von Herzog Albrecht von Württemberg begrüßt. — Im Laufe des Nachmittags trafen noch auf dem Bahnhof ein der Fürst von Hohenzollern und der Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein und Jagtberg; ferner im Automobil der Fürst zu Hohenlohe-Langenburg. Die Herren nahmen gleichfalls im Residenzschloß Quartier.

Stuttgart, 6. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit dem Sonderzug um 2.50 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof eingetroffen. Zum Empfang hatten sich eingefunden: der König in der Uniform des Leibgardehusaren-Regiments, die Königin, die Mitglieder des königlichen Hauses, die hier anwesenden fremden Fürstlichkeiten, nämlich Prinz Eitel Friedrich, Erzherzog Friedrich von Oesterreich, Prinz Ludwig von Bayern und Prinz Johann Georg von Sachsen, die zum Ehrendienst für den Kaiser bestimmten Herren: Kriegsminister, General der Infanterie v. Marchtaler, der württembergische Militärbevollmächtigte in Berlin, Oberst v. Dorrer und Ordonnanzoffizier Oberstleutnant Schott, der Ehrendienst der Kaiserin: Palastdame Freifrau v. Wöllwarth-Lauterburg, Oberkammerherr Frhr. v. Neurath und Kammerherr Frhr. v. Palm, ferner die Minister mit dem Ministerpräsidenten Dr. Weizsäcker an der Spitze und die gesamte zum großen militärischen Empfang befohlene Generalität mit dem kommandierenden General Herzog Albrecht von Württemberg an der Spitze, weiterhin der württembergische Gesandte in Berlin, Frhr. v. Barnbüler, und Graf Zeppelin in der ihm neuerdings verliehenen Uniform des 19. (1. württ.) Ulanenregiments. Eine Ehrenkompagnie vom Grenadier-Regiment König Karl (5. württ.) Nr. 123 erwies die Honneurs. Die Majestäten begrüßten einander aufs herzlichste. Nach der Vorstellung der Umgebungen und einem Vorbermerk der Ehrenkompagnie erfolgte die Fahrt zum Residenzschloß. Der Kaiser fuhr mit dem König, die Kaiserin mit der Königin. Die Wagen wurden geleitet von einer Geleiteskadron der Königsdragoner. Vor dem Residenzschloße stand eine zweite Ehrenkompagnie vom Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 120 mit der Kapelle. Die Infanterie-Regimenter Kaiser Wilhelm und Kaiser Friedrich bildeten Spalier. Die Majestäten wurden von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge begrüßt. Das Wetter ist sehr schön. Mit dem Kaiser ist auch der Fürst von Fürstenberg hier eingetroffen. Nach der Ankunft am Schloß entstieg der Kaiser und der König dem Hofwagen und schritten die vor dem Schloßportal aufgestellte Ehrenkompagnie ab. Hierauf defilierten die Ehrenkompagnie und die Eskadronen, die die Majestäten zum Schloß geleitet hatten, vor dem Kaiser. Nachdem der Kaiser das Schloß betreten hatte, wurden die Fahnen des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120 in die Gemächer des Kaisers verbracht. — Etwa nach einer halben Stunde begab sich das Kaiserpaar vom Residenzschloß im Wagen zum Rathaus, auf dem ganzen Wege begeistert begrüßt. Der Wagen der Majestäten wurde von der Stuttgarter Stadgarde geleitet. In weiteren Wagen folgten die Damen und Herren des Gefolges, auch Fürst von Fürstenberg. Am Hauptportal des Rathauses begrüßte Oberbürgermeister Dr. v. Gauß die kaiserlichen Herrschaften und geleitete sie in den Festsaal, wo die Majestäten vor den bereit gestellten

Sesseln Aufstellung nahmen. In dem Saal, welcher mit kostbaren orientalischen Teppichen, mit dem Silberschatz der Stadt und mit prächtigen Blumenarrangements geschmückt und festlich beleuchtet war, hatten sich die bürgerlichen Kollegien, sowie Frau Oberbürgermeister v. Gauß nebst ihrer Tochter und einigen weiteren Damen eingefunden. Oberbürgermeister v. Gauß richtete an die Majestäten eine Ansprache, in der er im Namen der Stadt den ehrerbietigsten Dank für die Ehre ihres Besuches aussprach. Gerade im Süden des Reiches sei es bedeutsam, vor dem Kaiser Zeugnis davon abzugeben, daß das Bewußtsein, nur ein Glied eines großen Ganzen zu sein, in Schwaben stets lebendig gewesen sei, daß aber dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit von Nord und Süd und der Glaube an das unverlierbare Gut der Reichseinheit und der Wunsch nach einem Zusammenarbeiten mit den übrigen deutschen Stämmen in den letzten 20 Jahren nicht nur keine Abschwächung erfahren habe, sondern noch gewachsen sei. Redner schloß mit einem besonderen Dank dafür, daß auch die Kaiserin in Schwaben erschienen sei, und bat den Kaiser, den Ehrentrost der Stadt Stuttgart entgegenzunehmen. Der Kaiser erwiderte, den versammelten Vertretern der Stadt Stuttgart spreche er Ihrer Majestät und Seiner herzlichen Dank aus für den Empfang, den Stuttgart ihnen soeben bereitet habe, Jung und Alt, Groß und Klein. Er habe schon öfters zu seiner Freude Gelegenheit gehabt, die schöne Hauptstadt Schwabens zu besuchen und stets sei ihm die warme Anteilnahme der Bürgerschaft angenehm aufgefallen. So auch heute. Er freue sich, der Einladung der Bürgerschaft in ihr schönes Rathaus gefolgt zu sein. Das Rathaus versinnbildliche die Bürgertugenden: Fleiß, Arbeitsamkeit, Stolz auf ihre Vergangenheit und Tradition. Schön und herrlich rage dieser Bau empor. Daß unsere deutschen Städte sich so mächtig entwickeln konnten, daß sie in der Lage seien, sich solche prächtige Rathäuser zu bauen, das liege daran, daß, seitdem die deutschen Stämme wieder einig geworden seien, unser deutsches Vaterland einen einigen festen Grund, einen Rocher de bronze darstelle. Durch die Einigkeit des deutschen Volkes sei auch der Friede in der Welt gesichert. Unter dem Schutze dieses Friedens könnten die Bürger arbeiten und die Städte sich entwickeln. So möge denn auch in Zukunft des Friedens reicher Schutz über Stadt und Land walten. Er wünsche dafür Gottes Segen herab auf die Bürgerschaft, vor allem auf den ersten Bürger des Landes und der Stadt, Seine Majestät den König, die Königin und das ganze königliche Haus. Er bitte nochmals den herzlichsten Dank für die Einladung der Bürgerschaft Stuttgarts und nicht zuletzt den lieben Stuttgarterinnen mitzuteilen. Darauf leerte der Kaiser den mit württembergischem Wein gefüllten Pokal. Das Töchterchen des Oberbürgermeisters v. Gauß trat vor das Kaiserpaar und überreichte mit einem Gedichtvers der Kaiserin einen prächtigen Blumenstrauß, dem Kaiser einen Nebzweig. Kaiser und Kaiserin reichten dem Mädchen die Hand und dankten mit freundlichen Worten. Oberbürgermeister v. Gauß stellte sodann dem Kaiser mehrere Gemeinderäte vor, darunter die H. H. Dr. Rettich, Mattes, Dr. Wöhl, Fischer, Klein und Geh. Kommerzienrat v. Widenmann. Die Kaiserin zog inzwischen die anwesenden Damen ins Gespräch und ließ sich ebenfalls mehrere Gemeinderäte vorstellen. Nachdem sich auch noch der Kaiser die anwesenden Damen hatte vorstellen lassen und mit dem kleinen Oberbürgermeistersöchterchen geschertzt hatte, besichtigten die Majestäten dann den im Festsaal aufgestellten Ratsstillschatz. Unter dem von Bürgerausschußobmann Dr. Erlanger ausgebrachten Hoch verließen die kaiserlichen Gäste wieder das Rathaus und begaben sich nach huldvoller Verabschiedung von Oberbürgermeister v. Gauß unter den stürmischen Rundgebungen der kolossalen Menschenmenge ins Residenzschloß zurück.

Stuttgart, 6. Sept. Der „Staatsanzeiger“ widmet der Ankunft des Kaisers und der Kaiserin einen Begrüßungsartikel, in dem es u. a. heißt: Von Jahr zu Jahr sieht das deutsche, sieht das württembergische Volk seinen Kaiser rastlos tätig, um die Beherrschung Deutschlands, dieses mächtige Unterpand unserer Sicherheit, auf der Höhe zu erhalten, weiter auszubilden und zu vervollkommen. Seine Sorge als oberster Kriegsherr reicht vom Fels zum Meer. Sein wachames Auge überschaut alle Zweige des vielgestaltigen Organismus, den die deutsche Wehrmacht darstellt. Er kommt von der Nordseeküste, wo eine Flotte von nie zuvor gesessener Stärke vor ihm ihre Übungen abhielt, zu einer Heerschau über den größten Teil der Truppen des deutschen Südens, wie sie da in dieser Ausdehnung

in Friedenszeit noch nie vereinigt war. Der Artikel weist sodann darauf hin, daß das württembergische Armeekorps in edlem Wettstreit mit den Nachbarcontingenten vor dem Oberhaupte des Reiches unter der Führung eines Prinzen des königlichen Hauses in Ehren zu bestehen hofft und schließt, nach den besten Wünschen für das Wohlergehen der hohen Gäste im schwäbischen Lande, wie folgt: In Ehrfurcht, Liebe und Treue ruft ganz Württemberg dem hohen Kaiserpaar und seinem erlauchtem Sohne, den verbündeten und befreundeten Fürsten allen, die mit denselben zugleich als Gäste am königlichen Hofe erscheinen, ein aufrichtiges „Grüß Gott“ entgegen.

Stuttgart, 6. Septbr. Um 6¹/₂ Uhr abends fand beim König und der Königin im Residenzschloß Familientafel statt, für die Gefolge gleichzeitig Marschalltafel. Hieran schloß sich um 8 Uhr eine Festvorstellung in dem K. Interimstheater, das mit frischen Blumen schön geschmückt war. Das Parkett und den ersten Rang füllten die Generalität und das Offizierkorps der Garnison, die Minister und die Hochwürdenträger mit ihren Damen. In der rechten Proficiniumsloge bemerkte man neben dem preußischen Generalstabschef v. Moltke den Grafen Zeppelin. In der großen Hofloge erschienen der König in der Uniform seines 5. preußischen Kürassierregiments mit der Kaiserin, welche eine lichtgrüne Robe trug, und der Kaiser in der Uniform seines 120. Infanterie-Regiments mit der Königin. Bei dem Erscheinen der Majestäten wurde ein dreifaches Hoch ausgebracht. Das Orchester intonierte die Nationalhymne. Der Kaiser nahm neben der Kaiserin Platz, links vom Kaiser die Königin, rechts von der Kaiserin der König; zu den Seiten saßen Prinz Ludwig von Bayern, der König von Sachsen, der kurz vorher eingetroffen war, Erzherzog Friedrich von Oesterreich und Prinz Eitel Friedrich, die übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten nahmen hinter den Majestäten Platz. Gegeben wurde zuerst die musikalische Komödie Zierpuppen nach Molières „Les précieuses ridicules“ mit der Musik von Anselm Göhl. Das Orchester wurde von Max Schillings dirigiert. Das sehr drollige Spiel fand bei seiner flotten Darstellung augenscheinlich großen Beifall bei dem Kaiser und der Kaiserin. Hierauf schlossen sich Tanzbilder, eine Reihe von Tanzjungen, die in Kostüm und Anordnung überaus geschmackvoll vorgeführt wurden.

Stuttgart, 7. September. Heute vormittag 9.45 Uhr begaben sich der König und die Königin mit dem Kaiserpaar, dem König von Sachsen und den übrigen fürstlichen Gästen mit dem Tages- und Ehrendienst, sowie dem Gefolge im Hofzug nach dem Paradeplatz. Das wieder recht zahlreiche Publikum begrüßte die Majestäten mit begeistertsten Hurra- und Hochrufen. Um 10 Uhr fand auf dem Basen zwischen Cannstatt und Untertürkheim, am Neckarufer, die Parade über das kgl. württemb. Armeekorps statt. Das Wetter war zwar bedeckt, aber trocken. Schon seit der frühesten Morgenstunde strömten viele Tausende von allen Seiten dem Paradeplatz, zu Fuß und zu Wagen und mit den zahlreichen Extrazügen der Eisenbahn, zu. Vor der großen Tribüne nahmen die Kriegervereine mit ihren Fahnen Aufstellung. Einige Minuten vor 10 Uhr traf der kaiserliche Extrazug an der Haltestelle beim Paradeplatz ein. Hier bestieg der Kaiser das Pferd und ritt dann mit den übrigen Fürstlichkeiten und glänzendem Gefolge den aufgestellten Truppen zu. Die Kaiserin und die Königin bestiegen den Wagen. Der Vorzug mit den übrigen Gästen des Königs traf ¹/₁₀ Uhr am Haltepunkt beim Paradeplatz ein. Beim Herannahen des Kaisers gab der kommandierende General Herzog Albrecht von Württemberg das Kommando „Achtung!“, „Präsentieren!“, das von den beiden Divisionskommandeuren Generalmajor Frhr. v. Soden und Generalleutnant v. Kurowski und dem Kommandeur des zweiten Treffens, Generalmajor Kosch, weitergegeben wurde. Ein Rud geht durch die Massen, ein kurzes Aufblitzen der ausgepflanzten Bajonette und dann wieder eberne Ruhe; darauf der kräftige Hurraus der Truppen und zu gleicher Zeit schlagen und blasen alle Musikkorps und Spielleute den Präsentiermarsch. Der Kaiser, in der Uniform seines württembergischen Infanterie-Regiments mit Generalabzeichen ritt neben dem König. Ein vieltausendstimmiges Hurra, in das auch die vor der Tribüne aufgestellten Kriegervereine einstimmten, empfing den obersten Kriegsherrn. Es war ein prächtiges Bild. Unter den Klängen des Präsentiermarsches standen die Soldatenreihen in einer Frontlänge von 1200 Meter und einer Tiefe von 300 Metern fest wie eine Mauer. Ein Wald von Bajonetten bligte auf, die Lanzenspitzen

glücklichen und kühnen und die Fahnen der Regimenter grüßten, sich senkend, die Herrscher. Dem Präsentiermarsch folgte die Nationalhymne. Während die 51. Infanterie-Brigade unter präsentierendem Gewehr das Herannahen der kaiserlichen Kavallerie erwartete, nahm die 52. Infanterie-Brigade „Gewehr über“, die 53. und 54. Brigade „Gewehr ab“. Das Präsentieren erfolgte sodann immer brigadeweise, während die Musik des jeweiligen Regiments, dem sich der Kaiser näherte, aus dem Präsentiermarsch in die Nationalhymne überleitete. Kaiser Wilhelm ritt die einzelnen Fronten der Truppen ab und hinter ihm und dem König fuhren die Kaiserin und die Königin im offenen Galawagen die Truppenfront ab. Der Kaiser bot den Soldaten ein freundliches Guten Morgen, worauf ein frisches Guten Morgen Majestäts erfolgte. Dann formierten sich die Truppen zum Parade- und Vorbeimarsch. Es folgte ein zweimaliger Vorbeimarsch in der Richtung Untertürkheim. Während der Kaiser das zweite Treffen, Dragoner, Manen, Artillerie und Train besichtigte, trat die Fußtruppe des ersten Treffens bereits zum Parade- und Vorbeimarsch an. Der erste Vorbeimarsch erfolgte von den Fußtruppen in Kompagniefrenten mit halben Abständen; die Maschinengewehr-Kompagnien in Linie hinter den Regimentern, von der Kavallerie in Schwadronfront mit halbem Abstand, Artillerie in Batteriefrenten und Train in Kompagniefrenten. Der zweite Vorbeimarsch wurde bei der Infanterie in Regimentskolonne vollführt, bei den Pionieren in Kompagniefrenten-Kolonnen. Die Reiterei und Artillerie defilierte in der gleichen Formation wie das erste Mal, nur im Trab. Der Vorbeimarsch klappte durchweg ausgezeichnet. Während des Vorbeimarsches der Truppen nahm der Kaiser mit den Fürstlichkeiten unmittelbar gegenüber der Tribüne Aufstellung. Nach der Parade versammelten sich die Generale und die Kommandeure um den kommandierenden General, um sich zur Kritik beim Kaiser zu melden. Vor der Tribüne waren während der Parade mehr als 9000 Mitglieder des Würt. Kriegerbundes aufgestellt. Die Beteiligung der Bevölkerung an dem glänzenden militärischen Schauspiel war ganz kolossal. Es war sozusagen ein freiwilliger bürgerlicher Feiertag. Die weitaus größte Zahl der Väden waren geschlossen, alle öffentlichen Bibliotheken, Museen, Sammlungen usw. öffneten ihre Räume erst nachmittags wieder und die Schulferien waren ja ohnehin der Kaiserparade wegen um zwei Tage verlängert worden.

Der Extrazug, der die Parade Gäste zurückbrachte, lief nach 1 Uhr auf dem Hauptbahnhof ein. Schon lange vorher hatte sich auf dem Weg vom Bahnhof zum Kronprinzenpalais das Publikum angesammelt und wartete in dichten Reihen der Rückkehr der Fürstlichkeiten. Im ersten Wagen fuhren der Kaiser und die Kaiserin, im folgenden unter Königs-paar, mit Jubel von der Menge begrüßt. Dann kamen der König von Sachsen und die weiteren Fürstlichkeiten, unter denen Prinz Eitel Friedrich, da er heute die Uniform des Kaiser Friedrich-Regiments trug, zuerst nicht erkannt wurde. Graf Zeppelin, der von der Menge natürlich gesucht und erwartet wurde, kam nicht. Er ging durch den Eingang vom Bahnhof aus ins Hotel Marquardt. Kaum waren die letzten Wagen am Schloßplatz angelangt, da rückten schon die von der Parade zurückkehrenden Truppen mit klingendem Spiel wieder ein. Die Fürstlichkeiten folgten dann einer Ein-

ladung des Herzogs Albrecht zum Familienfrühstück im Kronprinzenpalais.

Stuttgart, 7. Sept. Die Veranstaltung eines Zapfenstreichs, bei dem ein so gewaltiger Musikkörper mitwirkte, wie bei dem heutigen, bringt eine feierhafte Bewegung in die Einwohner der Stadt. Tausende waren schon Stunden vor Beginn auf den Beinen, um sich auf dem Schloßplatz ein Plätzchen zu sichern und mit Nähe und Not dort sich zu halten. Um 1/2 9 Uhr erfolgte vom Marstallhof aus der Anmarsch der Musikkorps und Spielleute des 13. Armeekorps, zusammen etwa 1000 Mann, wobei von den Musikkorps der Yorksche Marsch gespielt wurde. Fackelträger waren auf beiden Seiten deszugs verteilt. Nachdem der Führer des Zapfenstreichs, Major Borth, dem Kaiser und dem König, die mit den übrigen Fürstlichkeiten dem Zapfenstreich auf dem Mittelbalkon des Residenzschlosses anwohnten, das Programm überreicht hatte, begannen sämtliche Musik- und Trompeterkorps auf das Zeichen von Musikdirektor Sonntag den Fackeltanz Nr. 2 von G. Meyerbeer zu spielen. Dann folgte Wolans Abschied und Feuerzauber von R. Wagner, gespielt von den Musikkorps der Fußtruppen und hierauf Treueschwur, Festlänge, von C. Rippler, gespielt von den Trompeterkorps der berittenen Truppen. Die Musikkorps der Fußtruppen trugen hierauf Vers 1 und 2 des Dankgebets aus den niederländischen Volksliedern vor, Vers 3 wurde von sämtlichen Musik- und Trompeterkorps gespielt. Den Schluß des Programms bildeten langanhaltender, an- und ab-schwelliger Wirbel sämtlicher Spielleute und die Retraite der Kavallerie. Nach dem Anschlagen zum großen Zapfenstreich wurde abmarschierend nach dem Marstallhof, wo die Fackeln gelöscht wurden. Vor Beginn des Zapfenstreichs wurden zu Ehren des Kaiserbesuches Höhenfeuer abgebrannt. Es waren Feuer verschiedener Art. Stolz nahm sich die Beleuchtung der abgerundeten Ecke des Hotels Marquardt aus. In herrlichen Farben leuchtete das kaiserliche Wappen.

Stuttgart, 7. Septbr. Heute abend um 6 1/2 Uhr fand bei dem König und der Königin im Weißen Saale des kgl. Residenzschlosses Parade-tafel statt. An der Längsseite der Tafel hatte der Kaiser den Mittelplatz eingenommen. Nach rechts folgte die Kaiserin, der König von Württemberg und die Herzogin Wera, nach links die Königin, der König von Sachsen und Herzog Robert. Im Verlaufe des Mahles erhoben sich der König und der Kaiser zu Trinksprüchen, die wir im nächsten Blatt folgen lassen.

Stuttgart, 7. Sept. Der König hat heute, als an dem Tage, an welchem die würt. Truppen vor ihm Heerschau gestanden, den Kaiser zum Chef des Dragonerregiments Königin Olga Nr. 25 ernannt. Der Kaiser ist schon bisher Chef des Infanterieregiments Nr. 120, bei welchem der Kronprinz à la suite steht; Prinz Ludwig wurde à la suite des Feldartillerieregiments Nr. 29 gestellt, dessen Chef Prinzregent Luitpold ist; Prinz Eitel Friedrich von Preußen à la suite des Infanterieregiments Kaiser Friedrich Nr. 125 und Erzherzog Friedrich von Oesterreich à la suite des Püßlieregiments Nr. 122, dessen Chef Kaiser Franz Joseph ist.

Stuttgart, 8. Sept. Die Kaiserin und die Königin statteten gestern nachmittag der Paulinen-pflege einen Besuch ab.

Stuttgart, 7. Sept. Der Kaiser ist heute abend 11 Uhr im Sonderzug nach Jglau in Mähren abgereist. Der König geleitete den Kaiser unter stürmischen Kundgebungen einer riesigen Menschenmenge zum Bahnhof.

Friedrichshafen, 7. Septbr. Der König von Sachsen trifft am Mittwoch 10 Uhr vorm. von Stuttgart aus mit 5 Herren hier ein, um selbst einen Aufstieg mit dem Luftschiff Z III zu unternehmen. Graf Zeppelin wird sich ebenfalls nach Friedrichshafen begeben, um die Fahrt zu leiten.

Stuttgart, 7. Septbr. Die Königin begibt sich am Donnerstag auf einige Zeit nach Berchtesgaden.

Stuttgart, 7. Sept. Der Kaiser hat anlässlich seines Besuches in hiesiger Stadt zahlreiche Orden verliehen. Es erhielten u. a. Kriegsminister v. Marchtaler das Großkreuz des Roten Adlerordens, Staatsminister Dr. v. Weizsäcker die Brillanten zum Roten Adlerorden 1. Kl., Staatsminister Dr. v. Bischof, Oberstallmeister Frhr. v. Geyr-Schweppenburg, Oberhofmeister Frhr. v. Reischach, Gesandter in Berlin Dr. Frhr. v. Barmbüler je den Roten Adlerorden 1. Klasse, Generalintendant Hans Edler Herr zu Putlig, Generalleutnant z. D. v. Greiff je den Roten Adlerorden 2. Klasse mit dem Stern, Oberfinanzrat Leo den Roten Adlerorden 2. Klasse, Stadtdirektor Oberregierungsrat Nickel den Roten Adlerorden 3. Klasse, Bürgerausschuß-Obmann Dr. Erlanger den Roten Adlerorden 4. Klasse, Generalleutnant v. Scharps den Kronenorden 2. Klasse mit Stern, Oberst v. Dorrer die Brillanten zum Kronenorden 2. Klasse, Oberbürgermeister v. Gauß den Kronenorden 2. Klasse, Dr. Eiben, Chefredakteur des Schwäbischen Merkurs, Stadtpolizeirat Wurster je den Kronenorden 3. Kl.

Seine Majestät der König hat das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens dem Diplom-Ingenieur Grafen Ferdinand von Zeppelin jun., die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Friedrichsordens dem Oberingenieur Robert, die Verdienstmedaille des Kronordens den Ingenieuren Stahl und Losch, sämtlich in Friedrichshafen, verliehen.

Auflösung der dreißigsten Charade in Nr. 142.

Diobspost.

Richtig gelöst von Karl Mahler jr. in Neuenbürg.

Auflösung des Homonym in Nr. 142.

Der Band — das Band.

Reklameteil.

Was trägt man?

Diese bei beginnender Herbst- und Winterzeit für unsere Damenwelt wieder brennend gewordene Frage findet ausführlichste Beantwortung in dem soeben neu erschienenen **Favorit-Moden-Album der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden** (Preis nur 60 Pf.). Diese großartige Modenschau ist für die Hand jeder Dame ein wirklich maßgebender Berater in allen Fragen der Bekleidung, der für alle Bedürfnisse das Neueste, Beste und Zweckmäßigste zu empfehlen weiß. Ein besonderer Vorzug des so beliebten Modenbuchs besteht noch darin, daß zu allen Modellen die vorzüglichen **Favorit-Schnitte** zur bequemen Selbstanfertigung erhältlich sind. Zu beziehen ist das Album durch die Vertretung Firma: **Fritz Schumacher, Pforzheim**.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Erfindungs-Ausstellung, veranstaltet von der K. Würt. Zentralkasse für Gewerbe und Handel in Stuttgart unter der Leitung ihrer Anstaltsstelle für gewerblichen Rechtsschutz.

Zu Anfang des Jahres 1910 findet in Stuttgart eine Ausstellung von Erfindungen in dem Ausstellungsgebäude der K. Würt. Zentralkasse für Gewerbe und Handel statt.

Die Ausstellung hat den Zweck, Industrielle, Gewerbetreibende, Kapitalisten etc. auf solche Erfindungen aufmerksam zu machen, für welche eine Verwertung angestrebt wird.

Ausstellungsfähig sind nur Erfindungen, welche in Deutschland patentiert, oder zum Patent angemeldet und amtlich veröffentlicht, ferner solche, welche als Gebrauchsmuster eingetragen sind.

Ueber die Zulassung im einzelnen bestimmt die Ausstellungsleitung auf Grund der Vorprüfung durch einen Prüfungsausschuß.

Für die zugelassenen Erfindungen wird nur eine niedere bemessene Platzgebühr, die lediglich die Selbstkosten decken soll, erhoben.

Vorläufige Anmeldeformulare sind von der „Anstaltsstelle für gewerblichen Rechtsschutz bei der K. Zentralkasse für Gewerbe und Handel in Stuttgart“ zu beziehen.

Die Anmeldungen haben bis spätestens 26. September 1909 zu erfolgen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Schlächtere-Anlage.

Der Wegger Gustav Grähle in Birkensfeld beabsichtigt in einem Anbau auf der Rückseite des Wohngebäudes Nr. 175 am Ortsweg Nr. 7 daselbst eine Schlächtere einzurichten.

Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind **binnen 14 Tagen** beim Oberamt anzubringen. Spätere Einsprüche können im gewerbepolizeilichen Verfahren nicht berücksichtigt werden.

Pläne und Beschreibungen über die Schlächtereanlage sind auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 7. September 1909. Amtmann Gaiser.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei **G. Meck.**

Neuenbürg.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmern nebst Zubehör ist an ruhige Familie auf 1. Oktober oder 1. Januar zu vermieten.

Ernst Scholl.

Tüchtiger

Sägeschärfer

vollkommen vertraut mit automatischer Schmalz'scher Sägeschärfmaschine sofort gesucht für großes Sägewerk in dauernde Stellung.

Offerte erbeten unter H. 284 F. M. an Rudolf Roske, Mannheim.

Weißtannencinden- und Koblholz-Verkauf.

Am Freitag den 17. ds. Mts., vormittags 10 Uhr beginnend werden im Gasthaus zur „Krone“ in Forbach aus sämtlichen Gutdistrikten der Schifferwaldungen etwa 2200 Ester Weißtannencinden und etwa 2000 Ester unangerücktes Koblholz öffentlich versteigert.

Nähere Auskunft erteilen die schifferwirtschaftlichen Forstwärter.
Stephani, Oberförster.

Neuenbürg.

Der Gemeinderat hat die Aufstellung eines

Feldhüters

beschlossen. Bewerber wollen sich binnen 3 Tagen melden.

Den 7. September 1909.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Radfahrer-Verein Neuenbürg.

Heute abend 8 Uhr **Versammlung** im Lokal.

(Bezirksfahrt betreffend.) Vollzähliges Erscheinen erwartet der Vorstand.

Verlangen Sie gratis und franko Prospekt über

+ hygien. Artikel

von hygien. Versandhaus „Schwarzwald“ Pforzheim.
Inh. Emil Lemke jr.

* Ziehung garant. 28. September 1909

Geld-Lotterie

zu Gunsten des Kirchenhauses in Neuenbürg.

1942 Geldgewinne mit zusammen Mark

40000
Hauptgewinn
15000
5000
2000

etc. etc.
Cess à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk., Porto und Liste 25 Pfg. extra empfindlich

Eberhard Fetzer, Stuttgart, Kantschestr. 20, Königsstr. 13.

In Neuenbürg zu haben bei: C. Meck, Buchdruckerei; in Herrenalb bei August Walther; in Schönbürg: Ludwig Brechtel.

Als hervorragendstes Tafelwasser wird ärztlich und allgemein anerkannt:

Remstal-Sprudel!

Zu beziehen durch alle erstklassigen Mineralwasserhandlungen, so auch durch unsere

Enztal-Niederlagen:

In Wildbad: Christian Schmid zur „Silberburg.“
In Calmbach: Christian Höger, Kaufmann.
In Höfen: Gustav Wehinger, Sodawasserfabrikant.
In Neuenbürg: Ernst Baumann, Sodawasserfabrikant.
In Pforzheim: Josef Schneider, Tel. 1824. Sodawasserfabrikant.
In Mühlader: Fr. Schwörer, Telephon 52. Sodawasserfabrikant.

ferner für das obere Albthal: Apotheker Wilh. Tränkler in Herrenalb, ebenso in allen anderen Orten.
Wo nicht vertreten, wende man sich an die Brunnenverwaltung in Weinstadt i. N.



Ein Kinderspiel
ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbsttätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe, bleicht wie die Sonne, schon das Gewebe und ist absolut unschädlich.
Ueberall erhältlich.
ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Landwirte, düngt Eure **Wintersaaten** bei der Herbstbestellung mit 20-60 Pfund **schwefels. Ammoniak** auf den württembergischen Morgen.
73 kg schwefels. Ammoniak mit 20,6% Stickstoff haben die gleiche Wirkung wie 100 kg Chilisalpeter mit nur 15% Stickstoff.
Druckschriften und Ratschläge kostenlos durch die Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H. Bochum.

Neuenbürg.
Morgen Donnerstag
Mehel-suppe, wozu frendl. einladet
Stengele 3. „Anker“.

Landente und Arbeiter jeden Berufs kaufen ihre

Schuhwaren

in kräftiger, wie auch in leichter Ausführung am besten und billigsten nur bei

Ferd. Schäfer
Gde Marktpl. u. Schloß. 1
Pforzheim.



Verlangen Sie nur Pilo!

Schöner Teint

ein zartes Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.
Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Bienenmilch-Seife** von Bergmann & Co., Kadenen, à St. 50 Pf. bei: Karl Wahler, Albert Kengert u. G. Lufmann, Neuenbürg.



Schutzmarke.

Zwei Gasarme

mit je 4 Gasglühlicht-Lampen für Schaufenster werden sehr billig abgegeben

E. J. Wolf,
Pforzheim, Berrennerstr. 3.

Junger Mann,

welcher Lust hat, das Maler- u. Tapezierhandwerk gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort oder später in die Lehre treten. Näheres

Eug. Sieb, Tünchermeister, Ettlingen, Baden.



Niederlage in Neuenbürg bei A. Kengert, in Calmbach bei B. Lohr, in Pforzheim bei Fr. Weisbar.

Eingekandt.

Es wäre sehr wünschenswert, wenn der Weg von der neuen Brücke bis zur Schleifmühle auch eine Beleuchtung erhalten würde, denn es ist schon öfters vorgekommen, daß man auf dem Weg zur Schleifmühle bei Nacht in den Hag hineingelaufen ist. Wir sind doch auch Steuerzahler, haben wir nicht auch Anspruch an eine Beleuchtung? Wir hoffen, daß diesem Uebel abgeholfen werde.

Alle Schleifmühlbewohner.

Schlag auf Schlag, Witz auf Witz,

Wäsche wäscht man wie der Hühner. Wenn die Hausfrau grundgesund, Jossa braucht zur Reinlichkeit. Das moderne Sauerstoff-Waschmittel Jossa wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten.
Fabrikant:
Carl Geutner, Göppingen.

Ständiges Lager von über **150 Zimmer-Einrichtungen** in einfacher, billiger bis elegantester Ausführung.
— Franko Lieferung. —

J. L. Distelhorst, Karlsruhe
Möbelfabrik mit Maschinenbetrieb
Begründet 1865 Waldstraße 30-32 Telephon 534
Fabrikanlage in Wiernsheim in Württemberg.
Preiswerte Wohnungs-Einrichtungen
Polsterarbeiten :: Dekorationen :: Teppiche
erstklassige Arbeit.
Die Ausstellungsräume umfassen über 2500 qm Bodenfläche.

Vollständige Ausstattung von **Wohnungen, Villen, Hotels etc.** nach eigenen od. gegebenen Entwürfen
Zeichnungen und Vorschläge kostenlos.
Dauernde Garantie.

